

# Neue Bühnen bei E.ON

**A**lleine der Gedanke, eine 20000 Volt führende Freileitung zu berühren, dürfte wohl bei jedem blankes Entsetzen hervorrufen und das mit Recht. Dennoch ist es für die Deutschen Stromversorgungsunternehmen immer wieder ein Ärgernis, wenn für Reparatur-

oder Wartungsarbeiten der Strom abgeschaltet werden muss. Denn jede Stromabschaltung kostet Geld: Kunden müssen informiert werden, gegebenenfalls müssen Notstromaggregate installiert oder der Stromfluss über aufwendige Schaltungen umgeleitet werden.

Dass es auch anders geht, zeigt E.ON Bayern. Hier werden seit einigen Monaten Arbeiten am 20000 Volt-Netz unter Aufrechterhaltung der Spannung ausgeführt. „Wir haben für diese Arbeiten ein speziell geschultes Team, das unter besonderen Sicherheitsvorkehrungen an der stromführenden Leitung arbeitet“, erklärte hierzu Renate Steinhorst, Sprecherin der E.ON Bayern aus Bayreuth. „Möglich wird die Arbeit an stromführenden Leitungen aber erst durch eine besondere Ausrüstung. So haben wir ein komplett isoliertes Spezialfahrzeug, das mit einer zusätzlich hochisolierten Arbeitsbühne ausgerüstet ist und vor allem haben wir eine besondere Schutzkleidung für unsere Mitarbeiter mit Isolierhandschuhen, Isolierkleidung und jedem erdenklichen Schutz.“

Speziell der Arbeitsbühne, die auf einem extrem geländegängigen Unimog U 500 montiert ist, kommt eine besondere Bedeutung zu. Für ein Höchstmaß an Sicherheit entschied man sich für eine Gelenkarbeitsbühne Time Versalift VO-355 MHI mit 19 Metern Arbeitshöhe und zwei Arbeitskörben für jeweils 136 Kilogramm Nutzlast. Zusätzliche 900 Kilogramm Nutzlast lassen sich mit einem ebenfalls völlig isolierten Materialhandler aufnehmen. Die Wahl fiel auf den Time, weil das Unternehmen eine mehr als 20jährige Erfahrung im Bau von hochisolierten Arbeitsbühnen für Arbeiten am Stromnetz unter Spannung vorweisen kann. Als Trägergerät bot sich der Unimog U 500 besonders aus dem Grunde an, weil er neben seinem permanenten Allradantrieb auch über eine so genannte Reifendruck-Regelanlage verfügt. Mit Hilfe dieser Einrichtung können auch besonders weiche Böden im Gelände befahren

**Wer an einer Stromleitung arbeitet, muss zuerst die Sicherung heraus-schrauben. Dass aber selbst an 20000 Volt Freileitungen gearbeitet werden kann, ohne vorher den Strom abzuschalten, das demonstriert zur Zeit der Energieversorger E.ON Bayern an seinem rund 25000 Kilometer langen Freileitungsnetz. Ein Bericht von Thorsten Hansen**



„Wenn unter Strom gearbeitet wird, steigt die Arbeitssicherheit um ein Beträchtliches.“



E.ON Bayern setzt auf hochisolierte Bühnen von Time

werden, indem der Reifendruck vom Fahrerhaus aus verringert und damit die Auflagefläche der Reifen vergrößert wird.

Auch wenn weltweit schon eine geraume Zeit nach der - für Deutschland noch neuen Technik - gearbeitet wird, so stellt sich die Frage nach dem Nutzen, dass ein Unternehmen wie E.ON hier Pionierarbeit leistet. Für Unternehmenssprecherin Steinhorst liegen die Vorteile für alle Beteiligten klar auf der Hand: „Da sind zum Einen die Interessen unserer Kunden. Sowohl Industriebetriebe, wie auch Privatkunden, die von uns beliefert werden, müssen bei Abschaltungen informiert werden, damit sie entsprechende

Vorkehrungen treffen können. Auf der anderen Seite stehen aber auch unsere Interessen. Wir haben mit dieser Arbeitsweise die Möglichkeit, erheblich schneller und vor allem auch kostengünstiger Wartungen und Reparaturen am Freilandnetz durchzuführen, als das bei spannungsfrei geschalteten Leitungen der Fall gewesen wäre.“ Hinzu komme, so die Sprecherin, ein auf den ersten Blick erstaunliches Phänomen: „wenn unter Strom gearbeitet wird, steigt die Arbeitssicherheit um ein Beträchtliches.“ Das liegt nicht etwa an der Schutzkleidung, sondern, so Steinhorst, einzig an der Tatsache, dass man „wichtiglich unter Spannung sicherer arbeitet, als vermeintlich an einer spannungsfreien Leitung“. Schließlich sei die häufigste Ursache bei Stromunfällen das Arbeiten an vermeintlich abgeschalteten Anlagen.

Nachdem bereits im vergangenen Jahr die erste Geräteeinheit angeschafft worden war und mittlerweile ausreichende Einsatzerfahrungen vorliegen, hat E.ON Bayern vor kurzem ein zweites Fahrzeug in der gleichen Spezialausführung gekauft. Bei durchschnittlich vier Einsätzen pro Tag ist der Stromlieferant nunmehr in der Lage, sein gesamtes Freileitungsnetz in Bayern unter Spannung zu warten und zu reparieren.